Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärts ebenfalls 2 Mark, für 2 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Carl Graefe in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal).

Elfter Jahrgang.

Inserate
werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Moritzzwinger 12. Gr. Ulrichsstr. 47.

Nr. 24. **Halle** a. d. Saale, **Dienstag den 30. Januar** **1877.**

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung" für die Monate Februar und März werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M. 34 Pf., in Halle in den Expeditionen (Moritzzwinger 12 u. gr. Ulrichsstr. 47) und von unsern Boten unausgesetzt angenommen.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Politische Uebersicht.

In Constantinopel denkt man daran, sich Ruhe mit Serbien und Montenegro zu verschaffen, um Rußland noch etwas mehr höhnen zu können. Midhat Pascha hat durch ein besonderes Schreiben die Fürsten von Serbien und Montenegro zu directen Friedensverhandlungen aufgefordert. Dasselbe lautet: „Ew. Hoheit werden sich erinnern, daß auf Ihr Gesuch die Mächte ihre guten Dienste bei der hohen Pforte verwandt haben, um einen Waffenstillstand herbeizuführen und daß die kaiserliche Regierung, stets beseelt von den gleichen Gesinnungen der Mäßigung und Versöhnlichkeit, nicht gezögert hat, einen Waffenstillstand zu gewähren, der seitdem zwei Mal erneuert worden ist in der Hoffnung, solchergestalt die Schließung des Friedens zu erleichtern und unnützes Blutvergießen zu vermeiden. Der Augenblick ist nicht fern, wo die Feindseligkeiten nach Ablauf des letzten Waffenstillstandes zum großen Schaden der davon betroffenen Landstriche wieder aufgenommen werden würden. Ich frage mich, ob nicht von der einen oder der anderen Seite ein ernster und aufrichtiger Versuch gemacht werden müßte, um diesem traurigen Ereignisse vorzubeugen. In dieser Ansicht, die gleich sehr von der Vernunft wie von der Menschlichkeit eingegeben wird und außerdem überzeugt, daß Ew. Hoheit in demselben Grade von der Liebe zum Frieden und dem Wunsche beseelt ist, diesem bedauerlichen und unheilvollen Kampfe ein Ziel zu setzen, wende ich mich offen an Sie, um Sie persönlich zu einer Verständigung mit der kaiserlichen Regierung vermittelst directer Unterhandlungen einzuladen." Die ungarische Studentendeputation ist Mann für Mann mit dem Meschidie-Orden beglückt worden. Von der Conferenz erzählt man sich ein neues artiges Stücklein. Auf das Drängen der Bevollmächtigten erklärte sich Savfet Pascha bereit, dem Fürsten von Montenegro den Hafen von Cattero abzutreten und wunderte sich sehr, als er vernahm, daß dieser Hafen schon seit fünfzig Jahren österreichisches Eigenthum sei. Als Gouverneur von Bulgarien beabsichtigt man Nubar Pascha, den ehemaligen Minister des Khedive, einen syrischen Christen, zu wählen.

Der Zustand des russischen Obercommandanten verschlimmert sich von Tag zu Tag. Im Ministerrathe wurde in Folge dessen die Frage eines Wechsels im Obercommando der activen Armee in Erwägung gezogen. Die Stimmen zersplitterten sich und es konnte keine Einigkeit erzielt werden. Der greise Feldmarschall Bariatynski lehnt im Hinblick auf sein Gichtleiden und sein Alter eine active Verwendung ab, der General der Infanterie Generaladjutant Kotzebue ist in dem warschauer Militärbezirke nicht entbehrlich, Ingenieurgeneral E. v. Totleben ist bei der Leitung der Küstenvertheidigung und des Ingenieurwesens schwer zu ersetzen. Nicht unwahrscheinlich ist es demnach, daß entweder dem Großfürsten-Thronfolger Alexander Alexandrowitsch (Ataman der Kosaken und gegenwärtiger Chef des St. Petersburger Militär-Bezirkes oder dem jüngeren Bruder des erkrankten Obercommandirenden Großfürsten Michael Nicolajewitsch (General-Feldzeugmeister und Statthalter vom Kaukasus) das Obercommando der Armee anvertraut werden dürfte; jedenfalls wird dem neuen Obercommandirenden ein aus den General-Adjutanten, Generalen der Infanterie Graf T. Heyden und v. Güldenstubbe, sowie dem General der Artillerie Kryschanowski bestehender Beirath beigegeben werden.

Der Petitionsausschuß des französischen Abgeordnetenhauses empfiehlt auf Antrag des Abg. Bertholon eine von 87 Bürgern von La Ciotat, einem Hafenorte in der Nähe von Toulon, eingereichte Bittschrift, die auf Vertreibung der Jesuiten und Confiscation ihres unbeweglichen Vermögens anträgt, dem Justizminister zur Berücksichtigung zu überweisen. Der Begnadigungsausschuß ist auf folgenden wunderbaren Vorschlag verfallen: Die nach Neucaledonien deportirten Mitglieder der Commune sollen jetzt vollkommen begnadigt werden, jedoch unter der Bedingung, daß sie sich verpflichten, auch ferner in der Colonie zu verbleiben. Man könnte an eine Mystification glauben, wenn die Sache nicht dem „Journal de Rouen" von einem Mitgliede des Ausschusses selbst, Hrn. Degouves Denunques gemeldet würde. Officielle Nachrichten aus den französischen Niederlassungen in Indien melden, daß drohende Aussichten auf eine Hungersnoth vorhanden sind, wie dies aus dem britischen Indien bereits bekannt ist. Man fürchtet, daß locale Maßregeln nicht ausreichen werden; der Marine-Minister beabsichtigt deshalb, bei den Kammern um Hülfe nachzusuchen. Bei der am Dienstag in der Sühncapelle des Boulevard Haussmann stattgehabten kirchlichen Feier gelegentlich des Todestages Louis XVI. war wie gewöhnlich eine Liste aufgelegt, in welcher sich die Theilnehmer an dieser legitimistischen und ultramontanen Kundgebung einschrieben. Auf dieser Liste figurirt auch, wie die „Nat.-Ztg." erfährt, der folgende Name: „Baron de Loë, membre du Reichstag Allemand". Daß sich der traurige Mitarbeiter der „Reichsglocke" in Paris als gegenwärtiges Mitglied des deutschen Reichstages gerirt, ist doch etwas stark.

Der Papst wird uns nächster Tage mit den neusten Bestimmungen über die Wahl seines Nachfolgers überraschen. Er will dabei jeden fremden Einfluß und jede Controle ausgeschlossen wissen.

Deutsches Reich.

Der älteste Sohn des Kronprinzen, seither „Prinz Friedrich Wilhelm", hat mit seinem gestrigen Geburtstage nach den Hausgesetzen das Alter der Mündigkeit erreicht. Von diesem Tage an wird derselbe hinfort den Namen „Prinz Wilhelm" führen, um, wenn er dereinst zum Deutschen Kaiserthron gelangt, denselben als Wilhelm II. zu besteigen. Ueber die feierliche Aufnahme des jungen Prinzen in den Orden der Ritter vom Schwarzen Adler berichten wir unten.

— Unter den letzten Bekanntmachungen des berliner Kreisgerichts befindet sich auch die Anzeige, daß ein dem Wirkl. Geh. Oberregierungsrath a. D. Wagener gehöriges Grundstück in Zehlendorf bei Berlin im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich versteigert werden muß. Seide hat der industrielle Mann also nicht gesponnen.

— Wie eine londoner Depesche besagt, ist in England in Folge der weiteren Ausdehnung der Rinderpest durch Verordnung des Ministerraths nunmehr auch die Einfuhr von Schmalz, Heu, Häuten, Hörnern, Hufen, Dünger und frischem Fleische aus Deutschland und Belgien verboten worden.

— Bis jetzt sind an das Abgeordnetenhaus 146 Petitionen eingegangen. Unter ihnen befindet sich auch die des Schuhmachermeisters Pilaz aus Falkenburg (Pommern), welcher seit 1848 jedes Jahr in derselben Sache — angeblich Rechtsverweigerung — petitionirt hat. Seine Petition gehört zu den Schmerzenskindern, welchen keine der aufeinanderfolgenden Legislaturperioden Hülfe gewähren konnte. Die Pilaz'sche Petition, über 25 Jahr alt, ist zu einem voluminösen Aktenstück herangewachsen.

— Die Fractionen im Abgeordnetenhause haben nach erfolgter definitiven Constituirung folgende Mitgliederzahl: Nationalliberale 174, Centrum 88, Fortschrittspartei 66, Freikonservative 34, Reukonservative 26, Polen 14, Conservative 9, Wilde 19, erledigte Mandate 3, Summe 433.

— Ein soeben erschienenes Werk: „Die katholische Presse in Europa zu Neujahr 1877" wird durch das in ihm gebotene politische Material von hoher politischer Bedeutung. Der Einfluß und die Ausbreitung der ultramontanen Presse „katholisch-conservativer Tendenz" grenzt an's Unglaubliche. Nicht die großen Blätter wie „Germania" und die „Kölnische Volkszeitung" glänzen durch besonders hohe Auflagen, da die Erstere nur 7000, die Andere nur ca. 8000 Abonnenten angiebt, aber die kleinen Volks- und Hetzblätter, die überall ihren Boden finden, können sich einer großen Verbreitung rühmen. Im protestantischen Danzig erscheint das klerikale „Westpreußische Volksblatt" mit 2200 Abonnenten. In Nicolai in Oberschlesien wird für die Wasserpolaken „der Katholik" in polnischem Idiom in 8000 Exemplaren gedruckt; in Trier hat die „Landeszeitung" gar 14,000 Auflage, während kleine Caplansblätter zwischen 1200 und 5000 Exemplaren selbst in Gegenden existiren, in denen man ihr Gedeihen gar nicht für möglich gehalten hätte. Wer sich über die Wineingänge der römischen Propaganda orientiren will, der lese die „katholische Presse".

— Bei der engern Wahl in Kiel wurde Dr. Meyer-Forstieck (Fortschr.) mit großer Majorität gegen Graf Dürkheim (conserv.) gewählt.

* Der Kaiser vollzog am Sonnabend mit den anwesenden kapitelfähigen Rittern des hohen Ordens vom Schwarzen Adler im königlichen Schlosse die feierliche Investitur des Prinzen Wilhelm, ältesten Sohnes des Kronprinzen, ferner des Erbgroßherzogs von Sachsen, des Erbgroßherzogs von Baden, des Erbgroßherzogs von Mecklenburg-Strelitz und des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen, sowie des Generals der Infanterie von Bose. Im Rittersaale hatten die Hof-Chargen rechts vom Throne, die Generale, Staatsminister und Wirklichen Geheimen Räthe dem Throne gegenüber ihre Stellung eingenommen. Der Kaiser, bedeckten Hauptes, bestieg den Thron. Hierauf begaben sich der Kronprinz und Prinz Albrecht unter Vortritt der Herolde, und geführt von dem Ordens-Ceremonienmeister, in die Brandenburgische (Rothe Adler-) Kammer, empfingen dort den Prinzen Wilhelm von Preußen und geleiteten denselben bis an die Stufen des Thrones. Der Kaiser ließ jetzt durch den Ordens-Secretär die das Aufnahme-Gelöbniß betreffenden Artikel 10 und 11 der Ordensstatuten (vom 18 Januar 1701 verlesen. Der Kaiser richtete sodann an den Prinzen Wilhelm die Frage: „ob derselbe geloben wolle, die ihm soeben bekannt gemachten Ritterpflichten zu erfüllen", worauf der Befragte, an den Thron hinantretend, indem er seine Rechte (die bloße Hand) auf das Statutenbuch des Ordens legte, an Eides Statt erwiderte: „Ja, ich gelobe es!" Prinz Wilhelm begab sich in seine frühere Stellung zurück und ward nunmehr, nachdem derselbe das Band des Ordens abgelegt hatte, von den beden assistirenden Parains mit dem Ordensmantel bekleidet. Hierauf trat der Prinz zum zweiten Male an die Stufen des Thrones, ließ sich vor dem Kaiser mit dem rechten Knie nieder, worauf der Kaiser demselben die Ordenskette umhing und die Accolade (Ritterschlag) ertheilte. Der neuaufge-

---

[101]

Sturmfluth.

Roman in sechs Büchern von

Friedrich Spielhagen.

(Fortsetzung.)

Die beiden Herren waren ebenfalls an das Fenster getreten, als die Fanfare zum zweiten Male ertönte aus langen, tubenförmigen Instrumenten, welche acht als Herolde verkleidete Trompeter auf dem breiten Podest der Treppen bliesen. Sie hatten die Instrumente rechts und links nach oben gewandt, als ob sie die dort Versammelten lockten und riefen. Und wirklich hatten sie ihren Ruf kaum zum dritten Male erschallen lassen, als die Gesellschaft, welche darauf vorbereitet war, bereits zu erscheinen begann.

Ein prachtvoller Anblick, dessen Macht sich selbst der Geheimrath trotz seines mit Angst und Sorge erfüllten Gemüthes nicht ganz zu entziehen vermochte, während die Dienerschaar in laute Rufe der Bewunderung ausbrach und nur Herr Lübbener's graues Gesicht den Ausdruck eines Mannes hatte, der zu tief hinter die Coulissen geblickt, um an dem Schauspiel selbst noch ein naives Gefallen zu finden.

Von beiden Seiten stiegen sie die Marmorstufen herab, deren Breite zwei Paaren nebeneinander mehr als hinreichenden Raum gewährte. Auf dem Podest trafen die glänzenden Ströme zusammen, aber nur, um sich sofort wieder zu trennen und sich die unteren Treppen hinab in das Vestibül zu ergießen, das sich bereits zu füllen begann, als die den Treppenraum oben einfassenden Gallerien noch dicht mit dem bunten Kranze Derjenigen umsäumt waren, welche, darauf wartend, daß die Treppen auch für sie frei würden, sich inzwischen des schönen Anblicks von oben herab um so länger erfreuen durften. In dem durch einen gewaltigen Kronleuchter und zahlreiche Wandcandelaber taghell erleuchteten, durch kostbare, zwischen den Säulen aufgehängte Teppiche von dem Vorflur gänzlich geschiedenen, mit Justus' vier Statuen geschmückten Vestibül wurde unter dem Vortritt der blasenden Herolde ein Umgang gehalten, bis plötzlich eine mächtige Flügelthür sich öffnete und, während die Tubenbläser schwiegen, eine sanfte, von innen ertönende Musik zu den Freuden des Mahles lud.

Haben Sie ihn gesehen? fragte Lübbener mit grimmigem Lächeln.

Wie sollte ich nicht! erwiederte der Geheimrath seufzend; — mit meiner alten Freundin, der Baronin Kniebreche, am Arm! großartig! Der Mann hat Nerven wie Schiffstaue.

Ich denke, Sie kommen mit hinein, Herr Geheimrath, sagte Lübbener; schon deshalb, weil ich vermuthe, daß Sie gar nicht mehr aus dem Hause kommen.

Meinen Sie? sagte der Geheimrath seufzend; dann hilft es freilich nicht.

Und er folgte mit einem keineswegs festlichen Gesicht seinem entschlossenen Gefährten auf das Vestibül, wo sie mit den Letzten zusammentrafen, die nun, da die Ordnung gelöst war, schier ungeduldig nach dem Speisesaale drängten.

Sechstes Kapitel.

Die Besorgniß, keinen Platz mehr zu finden, erwies sich freilich als durchaus grundlos. In dem prachtvollen Speisesaal wäre für die ganze Gesellschaft Raum gewesen, wenn man jeden der Sitze an den kleinen, nur für acht oder zehn Personen gedeckten Tafeln eingenommen hätte. Da man vorausgesehen, daß dies nicht der Fall sein würde, waren auch noch in dem mit Glas gedeckten Wintergarten, welcher in einem rechten Winkel an den Speisesaal stieß und diesen Flügel des Hauses mit dem andern verband, Tische aufgestellt; die zuletzt Kommenden hatten den Vorzug, unter Palmen soupiren zu können.

So sagte Justus lachend zu Ottomar, die beide zu den Allerletzten gehört hatten.

Bleiben Sie bei uns, sagte Ottomar, auf seinen Tisch deutend, an welchem drei oder vier Officiere und einige Damen vom Theater, unter ihnen Bertalde, über das Arrangement nicht einig werden konnten; ich glaube, es ist noch Platz, sonst schaffen wir welchen.

Thut mir leid, erwiederte Justus; habe mich bereits mit ein paar Collegen — dort in der Ecke — verabredet; und wenn unser Garten nicht ganz so bunt sein sollte — Sie sehen, auch bei uns blühen Rosen!

Und wie herrliche! Wer ist denn die Dame in silbergrau? — eine prachtvolle Gestalt!

Justus lachte: Sie müssen mich nicht verrathen! es herrscht ja hier vollkommene Maskenfreiheit. Die Cousine von meinem Collegen Bunzel, alias: sein Modell — alias —

Werben! Werben! erscholl es von dem Officierstisch.

Justus! Justus! von dem der Künstler.

Amüsiren Sie sich gut! rief Ottomar.

Ditto! sagte Justus, und bei sich sagte er: armer Junge! Er kannte ja die tragische Geschichte! hatte sogar noch in diesen letzten Tagen von Reinhold, mit dem er in ununterbrochenem Briefwechsel stand, bezüglich Carla's neue, schlimme Dinge gehört, die Mieting, welche heute Nachmittag — ganz unerwartet — gekommen war, vollauf bestätigt. — Du sollst sehen, hatte Mieting gesagt, das nimmt ein schlechtes Ende. Die gute Else ahnt nichts davon; aber ich habe ein Paar scharfe Augen, weißt Du; und der Graf und Carla, die sind einig. Wenn Ottomar sie doch nur laufen ließe! aber, wie der ist, wenn ihm ein Andrer nehmen will, was er doch um Gotteswillen laufen lassen sollte, dann sagt er: nun gerade nicht! Der ist nicht so verständig, wie wir, weißt Du! Und nun mache, daß Du in Deine große Gesellschaft kommst!

Ach! die lachenden, glückstrahlenden Augen seiner Miete, die durch ihre große Verständlichkeit alle Hindernisse besiegt hatte — „morgen schon bestellen wir die Möbel, ganz nach Deinem Künstlergeschmack, weißt Du!" — und die finstern, unruhig flackernden Augen, in die er eben geblickt! Das schöne Gesicht verfallen und verwüstet, als ob er in den letzten zehn Wochen um doppelt so viele Jahre gealtert wäre, dachte Justus: und wie bitter hatte es trotz der lustigen Worte um die feinen Lippen gezuckt! Armer Junge!

Was für ein schief Gesicht machst denn Du! rief der Baumeister Kille dem Herantretenden entgegen.

Hier wird nicht Mond geschienen! rief der Historienmaler Bencke.

Er denkt an die linke Hüfte seiner „Industrie"; zum Einrenken schief! schrie College Bunzel.

Oder an Lacker's Rede, die nicht einmal fünf gerade sein läßt! rief der Baumeister.

Ich denke eben, woran Ihr immer denkt: an gar nichts,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187701302/fragment/page=0001

nommene Ordensritter wurde von den assistirenden Parrains, unter Geleitung des Ceremonienmeisters zur Handreichung und dann zum Platze geführt, welchen er unter den kapitelfähigen Ordensrittern einnimmt. — Nachdem auch den übrigen obengenannten neuen Rittern die Investitur ertheilt war, wurde das Ordenskapitel abgehalten.

* Der nominelle Redacteur der inzwischen eingegangenen „Deutschen Reichsglocke", Schellenberg, hatte am Freitag schon wieder vor der 8. Criminaldeputation des berliner Stadtgerichts unter der Anklage der Beleidigung des Fürsten Reichskanzlers zu erscheinen. Die Bezichtigung bezirkte diesmal auf einem Artikel in Nr. 48 der genannten Zeitschrift, der eine Fortsetzung der vielbesprochenen Schmähungen dieses Blattes gegen den Fürsten Bismarck bildete. Die Verhandlung bewegte sich vollständig in dem Rahmen der früher gegen den Angeklagten aus gleichem Anlasse geführten, so daß wir uns auf die Mittheilung des Urtheils beschränken können, welches auf 1 Monat Gefängniß lautete.

Halle, den 29. Januar.

— Wie wir vernehmen, sind zu der vom Magistrat ausgeschriebenen Stelle des Stadtbauraths bereits sehr viele Bewerbungen eingelaufen; es sollen indeß nur wenige Bewerber Aussicht haben, auf die engere Wahl gesetzt zu werden.

— Aus Giebichenstein kommt die Nachricht von einer schrecklichen That. Am Sonnabend Nachmittag gegen 4 Uhr erschoß der Gärtner Usemann seinen Gehülfen, den Gärtner Kohlmann, und dann sich selbst. Usemann war Obergärtner in den Anlagen des Banquier Lehmann zu Giebichenstein. Diese Stelle war ihm zu Ostern gekündigt worden und er glaubte, daß Kohlmann, der zu seinem Nachfolger bestimmt war, an seiner Kündigung schuld sei. Kleine Reibereien waren in Folge dessen in den vergangenen Wochen mehrfach vorgekommen. Am Sonnabend Nachmittag entspann sich im Gewächshause des Gartens abermals ein Wortwechsel und gleich darauf schoß Usemann dem Kohlmann eine Kugel durch den Kopf, welche den sofortigen Tod desselben herbeiführte. Der Mörder eilte sodann aus dem Parke auf das Plateau über dem Lehmann'schen Steinbruche und zerschmetterte sich an der Ecke der Gartenwand neben dem Geländer durch einen Pistolenschuß so schrecklich den Kopf, daß die Hirnschale ganz gehoben war, und der Leichnam des Unglücklichen, welcher die Waffe noch in der rechten Hand hielt, ganz mit Blut und Hirn bespritzt auf der Erde lag. Ueber den Streit selbst, welcher der grausigen That vorranging, weiß man nichts, da ja die Betheiligten todt sind, es ist daher auch nichts auf die verschiedenen Gerüchte zu geben, welche darüber sich rasch verbreitet haben.

— Der in dem Pistolenduell am Sonntag vor acht Tagen schwer verwundete stud. agron. Dangers ist am Sonnabend Vormittag gestorben.

— Eine auf dem Harz wohnhafte bejahrte Wittwe glaubte sich das Leben nehmen zu müssen, weil sie sich von vermeintlichen Nahrungssorgen bedroht sah. Sie trank am Freitag Morgen ein Fläschchen Schwefelsäure aus und zog sich dadurch qualvolle Leiden zu, denen sie erst nach vielen Stunden erlag. In ihrer Hinterlassenschaft soll sich ein ansehnlicher Betrag baaren Geldes befunden haben.

— Die Beerdigung des verstorbenen Leihamts-Castellans Adams wurde am Sonnabend Nachmittag auf Grund gerichtlicher Intervention sistirt und die Leiche im Leichenhause niedergelegt. Die Sarge gefolgten Mitglieder des Krieger-Begräbniß-Vereins mußten daher abziehen, ohne der Exerpflicht genügt zu haben. Das Einschreiten des Gerichtes war durch ein Gerücht verursacht, wonach sich der Verstorbene entleibt haben sollte. Sofortige Recherchen des Herrn Criminal-Commissarius Ebert ergaben jedoch die Unwahrheit des Gerichtes, da Adams in Folge eines Schlaganfalls gestorben ist. Es konnte demnach noch am Sonnabend die Beerdigung stattfinden.

— Die nächsten acht Tage bringen unserem musikliebenden Publikum ein Füllhorn hoher musikalischer Genüsse. Am Mittwoch, den 31. Januar findet zunächst der zweite Kammermusikabend im Haßler'schen Verein statt. Den weimarischen Hofquartettisten, welche wiederum die Ausführung übernommen haben, wird sich diesmal noch Herr Musikdirector John zum Quartett anschließen. Am Freitag, den 2. Februar veranstaltet der akademische Gesangverein unter Direction des Herrn Musikdirector O. Reubke im Saale der Volksschule ein Concert, zu welchem die Mitwirkung des Frl. Donniges aus Breslau und des Herrn O. Hertzig aus Dessau angekündigt ist. Hierauf wird am Donnerstag, den 8. Februar, im Saale der Berggesellschaft ein Concert des Paulus Halensis unter Direction des Herrn Musikdirector Haßler folgen, zu dessen Aufführung u. A. auch eine beliebte Altistin, Mitglied des Haßler'schen Gesangvereins, ihre Mitwirkung zugesagt hat. Endlich wird voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche das 2. Abonnementsconcert des Hrn. Musikdirector Halle im Saale der Stadtschützengesellschaft stattfinden, bei welchem Frau Harrias-Wippern aus Berlin mitzuwirken sich hoffentlich bereit finden lassen wird.

— Wie bereits erwähnt findet im Laufe der nächsten Tage eine größere Versammlung des Vereins für städtische Interessen statt. Nachdem in der letzten Vorstandssitzung die vom Vorsitzenden verfaßte Geschäftsordnung einer endgültigen Berathung unterworfen war, beschloß man außer den in der letzten Versammlung nicht zur Erledigung gelangten Angelegenheiten ein Referat des Hrn. Oberlehrer Schlenker über das hallesche Schulwesen auf die nächste Tagesordnung zu setzen.

Meteorologische Station. Vormittags 8 Uhr. W. 1. Barometer 27", 3'", 36. Feuchtigkeitsgehalt der Luft 85,9 %. Thermometer — 1,6.

Wetterbericht der deutschen Seewarte bei Hamburg und der Sternwarte bei Pola

27. Jan. 8 Uhr Morgens. Das Barometer war gestiegen, fast in ganz Mitteleuropa herrschte gelinder Frost bei sonst ruhigem Wetter und meist trübem Himmel. Im nördlichen Deutschland vielfach Schnee. In Schottland begann das Barometer schnell zu fallen und die Temperatur zu steigen. Es meldeten Memel — 10, Breslau — 4, Wien — 9, Moskau — 12, St. Petersburg — 8, Haparanda — 6, Kopenhagen — 2, Paris 0, Cresfeld — 2, Karlsruhe 0.

Provinzial-Nachrichten.

— Bei der in Magdeburg stattgehabten Stichwahl ist v. Unruh (nat.-lib.) mit 10,430 Stimmen gewählt worden. Der Gegenkandidat Bracke (Sozialdem.) erhielt 6471 Stimmen.

— Vor mehreren Wochen passirte der Handarbeiter W. aus Rieda bei Stumsdorf die Magdeburg-Leipziger Eisenbahn an der Uebersahrtsstelle der Straße von Rieda nach Sören, trotzdem die Barrieren geschlossen waren. Als er mit seinem Ochsengespann mitten auf dem Bahnkörper angelangt, brauste der Eisenbahnzug heran, ergriff die Ochsen und tödtete einen derselben sofort, auch das zweite Thier mußte in Folge schwerer Verletzungen getödtet werden. Für diese Fahrlässigkeit wurde der Handarbeiter W. durch das Kreisgericht in Delitzsch zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

, **Bernburg** 25. Jan. Die Presse in Anhalt nimmt einen immer größern Aufschwung. Dem „Bernburger Tageblatt" ist die „Cöthen'sche Zeitung in der Vergrößerung des Formats gefolgt. Wie das B.-Tagebl. berichtet beabsichtigt die socialdemokratische Partei hier ein Special-Organ herauszugeben, um für die nächste Reichstagswahl in den anhaltischen Wahlkreisen noch umfassender und energischer wirken zu können.

, **Bernburg,** 27. Jan. (Wildbiebereien.) Zwischen dem nahe gelegenen Güsten und Neundorf befindet sich ein kleines Gehölz, in welchem der Besitzer Herr Dr. Kraaz in Güsten einen Wildstand unterhält, in dem sich besonders die schönen Rehe auszeichnen. Hier wurden gestern 4 Wilddiebe von dem Jäger des Besitzers überrascht. Seine Aufforderung „stehen zu bleiben und die Gewehre abzugeben" beantwortete der eine Wilddieb damit, daß er auf den Jäger anlegte und feuerte. Die 3 Gefährten hatten sich inzwischen davon gemacht. Die von der Polizei sofort veranstalteten Haussuchungen in Rathmannsdorf und Neundorf waren ohne Erfolg. — Zum Besten des Fürst Wolfgang-Denkmals wird am 8. Febr. vom hiesigen Velocipeden-Club ein Fest veranstaltet, welches das vorjährige betreffs der Arrangements in Decoration und Leistungen noch übertreffen soll. Das Programm ist noch nicht bekannt gegeben, doch sollen Aufführungen auf dem Velociped (Mr. Gorius-Club), Skating Rink (maskirt) und Musikvieren mit einander abwechseln.

†† **Hecklingen,** 24. Jan. Wie bereits mitgetheilt, verunglückte beim Herrn Oeconom Lücke der Arbeiter Fricke, indem er in die Transmission der Dreschmaschine gerieth. Es hat sich nunmehr herausgestellt, daß die Dreschmaschine nicht mit den nöthigen Versicherungen versehen gewesen ist, indem die Betriebswelle nicht überdeckt war. Wohl ist die Welle späterhin verdeckt worden, aber erst nachdem sie ein Menschenleben gefordert. Das Haftpflichtgesetz wird also in seiner ganzen Ausdehnung zur Anwendung kommen.

— Bei Apolda verunglückte in der Nacht zum 24. d. ein Mann auf schreckliche Weise. Der Arbeiter Putze aus Niederroßla war der Bahn entlang heimgegangen und wurde von dem nach Weimar abgehenden Zug überrascht, zwischen das Geleis geworfen und ihm beide Füße buchstäblich abgeschnitten und am Kopfe verletzt. Heimkehrende Gäste einer nahen Restauration hörten den Unglücklichen klagend liegen und fanden bei dem Aufheben den einen Fuß ganz vom Körper getrennt den anderen nur noch ein wenig an demselben befestigt. Der Unglückliche, welcher nach kurzer Zeit starb hinterläßt Frau und 5 Kinder.

Vermischtes.

— [Die Frau Prinzessin Carl] hat eine Summe von 1,200,000 Mark Privatvermögen in baarem Gelde hinterlassen. Dieselben entstammen ihrer Mitgift, die seiner Zeit 500,000 Thaler betragen hatte. Von jener Summe hat sie 100,000 Thaler jedem ihrer drei Kinder vermacht. Es sind dies bekanntlich Prinz Friedrich Carl, die Landgräfin Philippsthal-Barchfeld und die Prinzessin Hessen-Cassel. Der Rest von 300,000 M. fällt einer Reihe wohlthätiger Stiftungen zu, deren Patronin sie war. Ihrem einzigen männlichen Enkel, dem Prinzen Leopold, hat sie eine berühmte Broche aus Smaragden und Brillanten, welche sie besaß, ein Schmuckgegenstand von ganz außerordentlichem Werthe vermacht. Ihre übrigen Brillanten hat sie zum großen Theil ihrem Regiments-Kürassierregiment mit der Maßgabe, daß dieselben von den Mitgliedern ihrer Familie jeder Zeit zurückerworben werden können.

— [Aus der Glockengießerei von Grohe in Dresden] ist die große Glocke der hamburger Nikolai-Kirche hervorgegangen. Sie wiegt bei einem Durchmesser von 2,25 Meter 6500 Kilo. Sie trägt auf der einen Seite das Reliefporträt des Kaisers Wilhelm, auf der anderen dasjenige Schiller's. Ihr Ton ist F und dessen Reinheit ebenso vollkommen, wie die Schönheit der Reliefs und Ornamente. Gegenwärtig hat dieselbe Gießerei das aus zehn Glocken bestehende Geläute für den Kaiserdom zu Frankfurt in Arbeit; dasselbe wird ein Gesammtgewicht von circa 27,000 Kilo, die größte Glocke darunter ein Gewicht von 13,000 Kilo haben. Auch hierzu werden französische Geschütze verwendet. Bemerkt sei noch, daß Dresden zwar schon seit dem Jahre 1580 eine Glockengießerei besitzt, daß aber Glocken von solch' enormer Größe niemals früher hier gegossen worden sind.

— [Von den türkischen Eisenbahnzuständen] entwirft ein Correspondent des „Siecle" eine recht drastische Schilderung. Das Eisenbahnwesen ist in der Türkei wie alle Verwaltung gleichbedeutend mit Anarchie und Unordnung. Ueberall fehlt das Geld und ein Eisenbahnzug ist eine theure Sache, darum läßt man keinen abgehen, es sei denn, daß sich eine hinreichende Anzahl von Personen zusammengefunden habe, welche die Kosten eines Transportes verlohnt. Da nun zu jetziger Jahreszeit und unter den augenblicklichen Verhältnissen es keine Reisenden giebt, stellt man die Fahrten ganz ein und die unglückseligen Fremdlinge, die ihr Unstern in diese Gegenden verschlägt, müssen eben warten. Zweimal wöchentlich geht freilich der Kurierzug von Wien oder Konstantinopel durch, aber er geht im vollsten Sinne des Wortes durch. Der arme Reisende hat das Nachsehen und kann von Glück sagen, wenn man ihn in einem Güterzuge oder mit einem Transport leerer, schmutziger Wagen, in denen Abends vorher Truppen angekommen sind, aus Gnade und Barmherzigkeit nach Varna mitnimmt.

— [Billiges Fleisch.] In München kostet gegenwärtig das Pfund gutes Kalbfleisch 28 Pfennige.

— [Mord.] In Düsseldorf hat ein Mädchen ihren Geliebten, einen Ulanen, erstochen. Nähere Angaben über den Fall liegen noch nicht vor.

— [In den amerikanischen Wahlkämpfen] spielen, wie bei den englischen Pferderennen, die Wetten eine große Rolle. Die unvernünftigste Wette schloß ein Liebespaar ab. Er war republikanisch gesinnt, Sie democratisch; siegten die Republikaner, so hatte Er gewonnen und Sie mußte ihn heirathen; siegten aber die Democraten, so war Sie im Vortheil und Er mußte sie heirathen.

— [Was ist der Mensch in den Zeitungen?] frug ein satyrischer Kopf. Wie verstehen Sie das? Erklären Sie's gefälligst! — „O ja! So hören Sie! Der Mensch, wenn er geboren wird, ist in der Zeitung „ein gesunder kräftiger Knabe"; wenn er seinen Eltern weglauft: „ein lieber, guter Sohn, dem für alles Vorgefallene Verzeihung zugesichert wird"; wenn er eine Frau auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Annonce sucht: „ein junger Mann von anständiger Familie"; wenn er eine Brieftasche verloren hat: „ein armer Hausknecht"; wenn er in der Zerstreuung den neuen Regenschirm eines Andern mitgenommen: „der wohlbekannte Herr, der sich keine Unannehmlichkeiten machen wird"; und wenn er selig endet: „der treue Freund und brave Gatte, für Alle, die ihn kannten." Kann noch fortgesetzt werden.

Haus- und Landwirthschaft.

— [Die Rinderpest oder Löserdürre] ist eine der verheerendsten Seuchen, die nur das Rindvieh befällt, sehr ansteckend und so bösartig ist, daß nur wenig davon befallene Thiere mit dem Leben davon kommen. Die Weiterverbreitung durch die Luft geschieht aber nie in weite Ferne vielmehr pflegt die Ansteckung nur durch feste, flüssige und dunstförmige Körper auf andere übertragen zu werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist sie aus dem Innern Asiens nach Europa verpflanzt worden, wenigstens drang sie 1707 aus der Tartarei über Rußland nach Polen und Dalmatien vor, verbreitete sich dann in Italien, Frankreich und auch von Litbauen und Kurland aus in Preußen, Pommern, Mecklenburg, Holstein 2c. Im Laufe des 18. Jahrhunderts wüthete diese schreckliche Seuche in fast allen Ländern Europa's und man nimmt nach einer mäßigen Berechnung an, daß im Verlaufe dieses Jahrhunderts allein in Deutschland an 28 Millionen, in Europa aber an 200 Mill. Rinder getödtet worden sind. In diesem Jahrhunderte trat diese Pest in den Jahren 1829, 1830 und 1844 in den österreichischen Staaten auf. Der Medicinalrath Dr. Lorinés sagt über diese Krankheit: „Die Kur der Rinderpest ist in den preußischen Staaten gesetzlich und mit Recht verboten. Diese Krankheit kurriren, heißt ebensoviel, als sie hegen und pflegen. Es mußten Millionen von Viehhäuptern zu Grunde gehen, bevor man erkannte, daß es gegen dies Uebel keine zuverlässige Arzenei giebt. Hat nach längerer Dauer

---

sagte Justus, neben der „Cousine" von College Bunzel Platz nehmend und sich über die kahle Stirn streichend, den bösen Eindruck zu verwischen.

Es wäre auch einem weniger heitern Gemüth schwer gefallen, an diesem Tische, in dieser Gesellschaft trüben Gedanken nachzuhängen. Das scherzte, lachte, schwatzte, tollte. Sie hatten Alle an dem Prachtbau gearbeitet — der Baumeister, der den Plan entworfen und die Ausführung geleitet, in erster Linie — und hielten sich nun in gutmüthigem Spott ihre Sünden vor. Dazwischen schöne, gediegene Worte über Kunst und Künstlerthum, oder über Lasker's Rede, welche Justus, der im Schweiße seines Angesichts die ganze Sitzung mit durchgemacht hatte — aus Gründen, weißt Du, Mieting — über alle Begriffe famös fand, während der Baumeister erklärte: der Mann habe ja im Allgemeinen gewiß recht — es kämen sogar noch viel tollere Geschichten bei den Bahnen vor — aber vom eigentlichen Bau verstände er nicht mehr als ein neugeborenes Kind — bis der Eine oder der Andere, dem die Sache zu ernst wurde, einen tollen Witz dazwischen warf und das für kurze Zeit verstummte Gelächter nur um so lauter und lustiger erschallte.

Aber auch an den andern Tischen ging es, wenn auch vielleicht nicht ganz so lustig, doch nicht weniger laut zu. Ueberall floß der Champagner in Strömen; die zahlreichen Diener hatten zu thun, die geleerten Flaschen in den silbernen Eiskübeln durch neue zu ersetzen. Dabei schien man gegen etwaige Nachlässigkeiten der Bedienung sehr empfindlich zu sein. Man schalt die Leute; man wollte von der ersten Marke haben, die zweite tauge ganz und gar nichts; man half sich von Tisch zu Tisch mit diesem Wein, mit jener Schüssel aus — ganz wie bei einem Festessen, sagte die Baronin Kniebreche, mit der Lorgnette vor den Augen das Gewühl musternd, — ganz wie in einem Hotel! Ich habe so etwas in einem Privathause noch nicht gesehen. Es ist höchst interessant. Wissen Sie, Wallbach, daß ich Sie um ein Haar, als Sie eben hinter meinen Stuhl traten, mit Herr Oberkellner angeredet hätte?

Vortrefflich! sehr gut! erwiederte Wallbach mit zerstreuter Miene; — Sie können unmöglich in einem solchen Hause die gute Gesellschaft und die Haltung erwarten, an die wir gewöhnt sind. Das ist und bleibt eben Rotürier. Aber was ich sagen wollte: Sie haben doch, gnädige Frau, über meine letzten Mittheilungen die Discretion bewahrt, um die ich Sie gebeten?

Letzte Mittheilungen? rief die Baronin; aber, liebes Kind, Sie haben mir so viel mitgetheilt, daß ich positiv nicht mehr weiß, welche die ersten und welche die letzten sind. Weshalb übrigens?

Ottomar weicht mir in einer Weise aus, die, trotzdem unsere Beziehungen in letzter Zeit ja sehr getrübt waren, doch auffällig ist. Er hat vorhin geradezu über mich weggesehen.

Sehen Sie wieder über ihn weg, liebes Kind! Ich kann Ihnen positiv keinen andern Rath geben. Uebrigens, was wollen Sie eigentlich? den Pelz waschen, ohne ihn naß zu machen? Das ist Nonsens. Wollen Sie's zum Klappen bringen, so thun Sie's; wollen Sie's nicht, so lassen Sie's bleiben; beheiligen Sie die alte Kniebreche aber nicht mehr mit der Geschichte; und jetzt geben Sie mir mal von dem Hummersalat — da an Ihrem Ellbogen — der ist delicios.

Die Alte ist betrunken, murmelte Wallbach, indem er sich zu seinem Tisch in nächster Nähe zurückbegab.

Philipp hatte sich auf eine Viertelstunde von der alten Dame beurlaubt, um die Runde durch den Saal zu machen, und ging jetzt, das Glas, welches oft wieder gefüllt werden mußte, in der Hand, von Tisch zu Tisch, hier mit Lobsprüchen über das glänzende Fest, dort mit cordialen Zurufen; famos, alter Kerl! brav gemacht, mein Junge! — an nicht wenigen Stellen mit lautem Halloh! und Hurrah! und Gläserschwingen begrüßt, während man sich an andern erst darauf besinnen zu müssen schien, daß der Herr in weißer Cravatte und Weste mit der massiven Stirn und dem höflichen Lächeln auf dem rothen, rasirten Gesicht, der da mit halbgefülltem Glase vor ihnen stand, der Wirth des Hauses sei.

Philipp hatte die Runde durch den Saal gemacht und mußte nun auch dem Wintergarten seinen Besuch abstatten, welcher sich mit seiner vollen Breite rechtwinklig in den Saal öffnete. Er stieß hier sogleich auf eine größere, von jungen Leuten besetzte Tafel, die ihn mit solchem Enthusiasmus empfingen, daß er darüber einen kleineren Tisch in der Nähe ganz zu übersehen schien und eben, den jungen Leuten mit der Hand winkend und noch ein Scherzwort zurufend, vorüber und weiter wollte, als eine heisere und wohlbekannte Stimme sagte: Nun, Schmidt, sollen wir nicht der Ehre gewürdigt werden?

Ein Zucken flog über Philipp's Gesicht; aber es strahlte wie in freudigster Ueberraschung, als er sich jetzt umwandte und, beide Arme erhebend, rief: Endlich! ja zum Tausend, Lübbener, Herr Geheimrath! wo habt Ihr — wo haben Sie denn gesteckt? glaubte wahrhaftig, sollte ganz um das Vergnügen kommen! Und so mutterseelenallein! Daran erkennt man den Löwen!

Nachzügler! sagte der Geheimrath, an das hingehaltene Glas anklingend; machte sich so

Wenn Sie sich nur amüsiren! rief Philipp.

Aber gottvoll! rief Lübbener. Wir sehen hier in beide Räume; bester Platz unter allen!

Gebührt Ihnen auch, rief Philipp: der beste Platz im Saale, der beste im Hause! wo wären Saal und Haus ohne Sie! mein guter Hugo! alte treue Seele!

Wie von Rührung übermannt, hatte Philipp den kleinen Mann umarmt und hielt ihn, der sich nicht zu sträuben wagte, noch an seine Brust gedrückt, als ein paar Schritte von ihnen eine überlaute Stimme rief: Meine Herren!

O weh! sagte Philipp, Lübbener aus seiner Umarmung lassend.

Meine Damen und Herren!

Es war einer von dem Tisch der jungen Leute, ein Commis in einem Bankgeschäft, berühmt unter den Genossen wegen seiner außerordentlichen Leistungen in der Tafel- und Festberedsamkeit. Er hatte sich, das Glas in der Hand, zwischen Saal und Wintergarten so gestellt, daß man ihn in beiden Räumen hätte hören können, wenn in dem Lärmen, der von Minute zu Minute wuchs, eine einzelne Menschenstimme nicht so verloren gewesen wäre, wie ein Tropfen im Eimer.

: (Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187701302/fragment/page=0002

das Contagium seine Kraft verloren, so genesen viele Thiere ohne alle Beihilfe. Besser ist es, die Seuche zu verhüten und wo sie entsteht, schnell zu vertilgen." Namentlich warnt Lorinsés vor der so oft anempfohlenen und auch in Rußland früher angewendeten Impfung als vor einer furchtbaren Gewalt des Contagiums, welche die traurigsten Folgen nach sich ziehe. Die Krankheit beginnt mit Fieberschauern, Zittern und Schütteln mit dem Kopfe. Manche Kranke stehen traurig mit gekrümmten Rücken und unter den Bauch gezogenen Füßen und knirschen mit den Zähnen. Es stellt sich ein hohlklingender Husten ein, das Wiederkäuen hört auf, das Maul füllt sich mit Geifer, es tritt ein starksprühender Durchfall ein, unter der Haut bilden sich Luftgeschwülste und am 4—7 Tage erfolgt schon der Tod. Im Jahre 1844, beim letzten Auftreten der Rinderpest in Deutschland, veröffentlichte der Pastor L. Gabbe in Kapelle bei Dessau folgendes ganz sichere Mittel gegen die Rinderpest und da nur die Benutzung von Präservativen das Einzige ist, das wir gegen diese Seuche zur Anwendung bringen können und dürfen, so bringen wir das Mittel zur Kenntniß: Bereits 1793 zeigte ein pommerscher Bauer der Kriegs- und Domainenkammer zu Stettin an, daß er eine Latwerge habe, welcher er die Erhaltung seines Viehstandes verdanke, und bestehe solche aus folgenden Stoffen: 2 Löffel voll Theer, 2 Handvoll Salz, 1 Hand voll Knoblauch, 1 Löffel voll Mutterkraut, 1 Löffel voll Rauenkraut (Pestilenzkraut), 1 Eßlöffel voll Meerrettig, 1 Eßlöffel voll gebrannter und gestoßener Wachholderbeeren, 1 Eßlöffel voll Angelikawurzel. Alles wird gut durcheinander gemischt und ein Löffel voll des Morgens dem Vieh mit einem Pinsel ins Maul gestrichen. — Als im Kriege 1813 durch Einschleppung zuerst das Rindvieh auf dem anhaltischen, damals von Bredowschen Gute Grimme bei Zerbst erkrankte, und der aus Zerbst herbeigerufene Thierarzt Hitzer die Krankheit für die peteriartig wütende Viberdirre erkannt hatte, griff der Vater des Pastors Gabbe sofort, ehe noch im Dorfe selbst ein Stück Vieh erkrankt war, nach diesem empfohlenen Mittel. Es wurden sofort die nöthigen Stoffe herbeigeschafft, die härteren im Mörser gestoßen und genetzt, mit Theer gemischt, unsern damals noch ganz gesunden Kühen nach Vorschrift gegeben. Alle Nachbarn, so sagt Gabbe, reiteten kaum ein Stück; unsere Kühe dagegen, welche dicht neben den kranken Ochsen des Schulzen Knabe in einem luftigen Stalle standen und fortwährend die Latwerge sehr gern aus freien Stücken und ohne Zwang fraßen, blieben völlig verschont; auch nicht ein Haupt, wie bei jenem Steincke einst in Fiedeborn, ist uns erkrankt, geschweige denn gefallen!

Zur Viehhofsfrage.

Betreffs der in der vorigen Nr. unter „Städtische Fragen XXXI" behandelten Angelegenheit erhalten wir von schätzenswerther Seite folgende Zuschrift:

Herr Redacteur!

In der zweiten Beilage der Nr. 23 Ihrer Zeitung lese ich unter „Städtische Fragen" von einer Anlage **„des"** zukünftigen Viehhofes. Würden Sie anstatt „des" nur von Anlage „eines" Viehhofes schreiben, so würde sich dagegen nichts einwenden lassen. Die Fassung des Artikels, dessen Autorschaft unverkennbar ist, muß jedoch in der Bürgerschaft den Irrthum erregen, daß die Anlegung des officiellen Viehhofes eine beschlossene Sache sei. Ich beabsichtige nun nicht, mich hier für oder gegen das Loest'sche Project zu erklären, sondern erlaube mir nur eine kurze Berichtigung im Interesse der Sache. Das Project eines Schlachthauses in Verbindung mit einem allgemeinen Viehhofe wird gegenwärtig seitens der städtischen Behörden der gründlichsten Erörterung unterzogen und wird ohne Zweifel bald in die Oeffentlichkeit gelangen. Das Bedürfniß der in Rede stehenden Anlagen war längst anerkannt, ehe ein Privat-Unternehmer an die Sach' dachte. Die Bedeutung des Unternehmens erheischte aber sorgfältige Prüfung desselben und Vorsicht bei Auswahl des Grundstücks. Schließt nun die Thüringische Eisenbahngesellschaft Verträge ab mit Herrn Bauunternehmer Loest, so ist das lediglich Sache dieser Betheiligten, auf den Entschluß der städtischen Behörden können aber solche Privatverträge nicht ausschlaggebend einwirken; man wird sich vielmehr stets zu vergegenwärtigen haben, daß die beiden Contrahenten zunächst ihre Privatinteressen im Auge haben. Was übrigens die Thüringische Eisenbahngesellschaft thut, das thut auch die Magdeburg-Halberstädter E.-Gesellschaft, denn auch diese erichtet auf ihrem hiesigen Güterbahnhofe einen provisorischen Viehhof.

Sollten nun die städtischen Behörden die Anlage eines Schlachthauses nebst Viehhof beschließen, was sie voraussichtlich auch binnen Kurzem thun werden, so würde die Aufstellung des Fleischviehes, welches hier zum Verkauf kommt, selbstverständlich nur im städtischen Viehhof geschehen dürfen, dessen Zweck es ist, den Verkauf des Viehes besserer Controle wegen zu concentriren.

„Mehrere größere Viehlieferanten", deren Ihr Artikel Erwähnung thut, sind bedeutungslos, denn im Viehhandel drängt die Concurrenz die Lieferanten sich den Wünschen der Käufer anzupassen, nachdem der Eisenbahnverkehr seine wohlthätige Wirkung auch auf diesen Industriezweig geübt hat.

So anerkennenswerth die Besprechung des wichtigen Gegenstandes in Ihrem geschätzten Blatte auch sein mag, so muß doch eine sachliche Beurtheilung des städtischen Projectes erwartet werden. Da dasselbe bisher aber noch nicht, auch dem Herrn Loest noch nicht, bekannt ist, so kann um so weniger „Bestimmtes" über „den" Viehhof" mitgetheilt werden. — Ich gebe anheim, von diesen Zeilen beliebigen Gebrauch zu machen.

F.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Die Personenposten zwischen Eisenberg und Hermsdorf werden vom 1. Februar an aufgehoben, dagegen wird ein Privatpersonenfuhrwerk mit Postbeförderung eingerichtet.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 27. Januar.

Eheschließungen: Der Maler J. Tanneberg und J. Deboid (Harzg. 11 und Fleischerg. 19). Der Böttcher A. Hildebrandt und E. Löwe (Langegasse 6). Der Bahnbeamte O. Riehler und M. Benndorf (gr. Klausstr. 30). Der Fabrikarbeiter J. Ader und E. Dickebut (Raffinerie 7). Der Handarbeiter E. Meißner und F. Paack (Scharrna 7). Der Tischler G. Hennig und Cl. Damm (Grosweg 19 und gr. Schloßg. 10). Der Conditor E. Michaelis und B. Schulze (gr. Ritterg. 4 und Brunosmarte 1b).

Geboren: Zwei unehel. S. (Entb.-Inst.) Ein unehel. S. (Herrenstr. 11). Dem Musiker L. Krippehne eine T. (Breitestr. 24). Dem Maurer F. Matthes ein S. (Neustadt 2).

Gestorben: Des Zinngießermeister C. Rothdurft T. Elisabeth, 7 J. 10 M. 2 T., Herzfehler (Schmeerstr. 1). Des Eisendreher Ch. Finbold T. Wilhelmine Elise Margarethe, 1 J. 1 M., Diphtheritis (Ludwigsstr. 8).

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 25. Januar. N. F.-D.-G., Strm. Kläbn, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — N. F.-D.-G., Strm. Bollmann, Roggen, v. Hamburg n. Dessau.

Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Wieland", Capitän Hebich, welches am 10. ds. von Hamburg und am 13. ds. von Havre abgegangen, ist am 26. ds., 11 Uhr Abends, wohlbehalten in New-York angekommen.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Den Handwerkern, Handels- und Gewerbetreibenden wird hiermit wiederholt bekannt gemacht, daß Arbeiten und Lieferungen für die Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft im Geschäftsbezirke der unterzeichneten Betriebs-Inspection **nur auf Grund von Bestellzetteln oder anderer schriftlicher Aufforderungen derselben** zur Ausführung kommen dürfen und daß den einzureichenden Rechnungen dieser Ausweis beigefügt sein muß, wenn dieselben Berücksichtigung finden sollen.

Weißenfels, den 22. Januar 1877.

Betriebs-Inspection I.
W. Hostmann.

Holz-Versteigerung.

Montag den 5. Februar, Vormittags 10 Uhr

sollen im Gutsgarten zu Netzschkau circa 90 Ellern und Rüstern auf dem Stamme meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Holz-Auction.

Mittwoch den 31. Januar Nachmittags 2 Uhr soll altes Bau- u. Brennholz u. eine noch gute Treppe meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden

Kapellengasse 17.

Guts-Verkauf

von 170 Morgen groß. Das Bodenverhältniß ist: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Flachs, Rüben, in jeder Branche tragbar.

Gebäude alle neu, Inventar beträgt 4 Pferde, 14 Kühe, 24 Schafe, 8 Schweine und Federvieh. 3 Wagen, Maschinen und sämmtliches Ackergeräth bleibt zur Stelle. Die Lasten auf dem Gute betragen pro Jahr 80 Thlr. Kaufpreis 10,000 Thaler unter Anzahlung von 5000 Thaler. Dasselbe wird wegen Aufgabe der Wirthschaft sehr preiswürdig sofort durch mich verkauft. Habe auch noch größere und kleinere Güter preiswürdig abzusetzen.

Ludwigslust i/M., d. 20. Jan. 77.

Fr. Bruhn.

In einer lebhaften Stadt Thüringens, 6000 Einw., ist ein dreist. geräumiges **Haus** am Markt, worin über 40 Jahre **Colonial-, Material-, Farben-, Tapeten- und Spirituosen-Geschäft** mit bestem Erfolg betrieben wurde (die oberen Stöcke bringen einen Miethsertrag von 140 Thlr., Umsatz pro anno 9000 Thlr., Forderung 6000 Thlr.), veränderungshalber sofortzu verkaufen. Auskunft ertheilt

Carl Witike, in **Sömmerda.**

Daselbst ein **Materialien-Geschäft** in einen großen Dorfe mit **Holz- u. Kohlenhandel**, Umsatz 12 Thlr. oft auch mehr, für 4000 Thlr. zu verkaufen

Haus-Verkauf.

Ein **Wohnhaus** mit Hof u. Garten, Preis 7600 Thlr. zu verkaufen.

Näheres **Rathhausgasse 6**, Hof.

Ein neues Haus

mit 4 St., 4 K., 3 Küchen, gr. Keller, Scheune 2c., (2 Stunden v. Halle), passend für Bäcker oder Materialisten, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres in d. Expedition d. Ztg.

Haus-Verkauf

in **Walhausen.**

Ein schönes **2stück. großes Haus** mit Seitengebäude, **Hof, Stallung, Scheune, gr. Garten**, sehr passend für **Gerber, Färber 2c.** in einer kl. Stadt am Fluß belegen, ist für 3200 Thlr. mit 800 Thlr. Anzahlung durch den Agent **W. Anhalt** in **Sangerhausen** zu verkaufen.

Haus-Verkauf

in **Merseburg.**

Ein schönes **2stöckiges Haus mit Laden u. Seitengebäude, großem Hof u. Stallung, Thorfahrt**, in sehr gutem Zustande, trägt **außer Laden u. Wohnung** 200 Thaler Miethe, ist für 6500 Thlr. mit 1500 Thlr. Anzahlung durch den Agent **W. Anhalt** in **Sangerhausen** zu verkaufen oder gegen einen **Gasthof** zu vertauschen.

Ziegelei-Verkauf

Eine **bedeutende Ziegelei in der goldenen Aue** ist Verhältnißse halber billig zu verkaufen. Nähere Auskunft durch den Agent **W. Anhalt** in **Sangerhausen.** Auch kann ein **ökonomisches Gut** oder **Gasthof** in Tausch gegeben werden.

Gasthofs-Verkauf.

In einer Stadt am Harz, an der **besten Lage**, ist ein **großer 3stück. Gasthof mit gr. Hof, Stallung, Scheune, Garten, Kegelbahn**, zu dem Preis von 3500 Thlr. mit 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Auch können **4 Mrg. Acker u. 7 Mrg. Wiesen** mit übernommen werden. Näh. Auskunft bei dem Agent **W. Anhalt** in **Sangerhausen.**

Mühlen-Verkaufs-Anzeige.

Eine in der **Goldenen Aue** an einem **bedeutenden Fluß** belegene, vor einigen Jahren **alles neu** erbaut, **Wassermühle mit 4 amerikan. Gängen**, stets beschäftigt mit Lohnmahlen, **Mühle, Gebäude, Stallung, alles neu gebaut**, ist für den Preis von 17000 Thlr. mit 3000 Thlr. Anzahlung eingetretener Familien-Verhältnisse halber durch den Agent **W. Anhalt** in **Sangerhausen** zu verk.

Ein **Haus**, worin Victualienhandel betrieben wird, ist durch **H. Schwennicke**, Dachritzgasse 8, bei 1000—1500 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen. Miethsertrag 871 Thlr.

Ein **Gut** in Mecklenburg-Schwerin, 116 Preuß. Morgen, davon die Hälfte Holz und Wiesen, mit neuen Gebäuden, soll Erbtheilungshalber zu dem billigen Preise von 9000 Thlr. bei 3000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Offerten werden unter **S. # 353** durch die Annoncen-Expedition von **M. Triest** erbeten.

Eine **Zeugschmiederei** mit guter Kundschaft und im flotten Betriebe, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei

Theodor Richter, Eisenhandlung, **Halle a/S.**

Ein großer **Hofraum** mit Eingang von der Straße, worin seit Jahren bedeutender Handel mit Rohproducten und Baumaterialien getrieben, ist mit oder ohne Wohnung zum 1. April cr. zu vermiethen **Thalgasse 1.**

2 Wohnungen, Preis 32 u. 40 Thlr. sind zu vermiethen **Reilstraße 4.**

Einige **fr. Wohnungen** von 34 bis 48 Thlr. Ostern verm. **Wuchererstr. 34.**

Eine gebildete ältere Dame sucht ein kleines freundliches Logis in der Nähe des Geisthors oder Kirchthors p. 1. April. Adresse **Leipzigerstraße 45** abzugeben.

Zu vermiethen.

3 Wohnungen, 2 zu 40, 1 zu 30 Thlr., zum 1. April zu beziehen.

Giebichenstein, **Triftstr. 2.**

Eine Wohnung von 3 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör ist zu verm. und 1. April zu bez. gr. Berlin 15.

Eine **Parterre-Wohnung Wuchererstraße 4**, ist p. 1. Apr. zu vermiethen. Näheres durch die Annoncen-Expedition von **M. Triest.**

In meinen Häusern vor dem Geisthore sind 2 Wohnungen zu 200 und 80 Thlr. zu vermiethen.

Louis Reußner.

In meinen Hause Harz 12 ist eine kleine Wohnung für 80 Thlr. zu vermiethen. **Louis Reußner.**

Anständige Schlafstellen. **Töpferplan 9.**

Eine ordentliche **Dreschersfamilie** findet Arbeit und Wohnung zum 1. Apr. in **Möderau Nr. 9.**

Ein erfahrener **Gärtner** in gesetzten Jahren, noch in Stellung, sucht zum 1. März oder 1. April d. J. eine andere Stelle, am liebsten wieder auf einem Gute. Näh. bei Herrn **Theuerkauf**, gr. Rittergasse 2 zu Halle.

Stelle-Gesuch.

Eine im Kochen, Nähen und feinere Wäsche gründlich erfahrene **Wittwe**, anfangs 40 Jahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen bei einem einzelnen Herrn oder Dame selbstständig die Wirthschaft zu führen. Auskunft giebt Herr Auctionator **Schmidt** in Bitterfeld.

Einen tüchtigen Metall-Former sucht sofort

Otto Callm, Marienstraße 6.

2 Lehrlinge wünscht zu Ostern in die Lehre zu nehmen

L. Muschert, Schlossermstr., Leipzigerstr. 12.

Lehrlings-Gesuch.

Unter günstigen Bedingungen findet in meinem **Colonialwaaren-, Delicatessen- u. Agenturen-Geschäft** ein junger Mann zum 1. April als **Lehrling** Stellung.

Theodor Merckell, Eisleben.

Einen **Lehling** sofort oder später gesucht **Jacobi**, Bäckermeister, **Rannischestraße 22.**

Einen Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat **Bäcker** u. **Conditor** zu erlernen, sucht **G. Kindermann, Bernburgerstraße 16.**

Geübte Strohhutnäherinnen und junge Mädchen, welche das Strohnähen erlernen wollen, sucht die **Hutfabrik** von **August Berger.**

Einige Mädchen von außerhalb mit guten Attesten wünschen 1. Febr. Stellen durch

Frau Deparade,

gr. Schlamm 10.

In einem gut empfohlenen Töchterpensionat finden zu Ostern noch 2 junge Mädchen Aufnahme. Nachhilfe in wissenschaftlichen und Handarbeiten wird ertheilt. Näh. bei Herrn Dr. **Teuchert** in Halle, gr. Märkerstr. 4.

1000 Thlr. erste Hypothek auszuleihen. Zu erfr. in der Exp. d. Ztg.

Sympathie-Kur, Gicht, Rheumatismus, Epilepsie, Krämpfe, Brüche, Fieber, beseitigt **R. Hoppe**, gr. Schloßg. 7, I.

Ausnahmsweise billig werden in und außer dem Hause Möbel aufpolirt. Klügel, Triftstraße 19, p. Auch werden daselbst Rohrstühle geflochten.

2 eiser. Oefen u. Kellerpumpe billig zu verk. **Geiststraße 42**, part.

2 Ctr. **Heu** verkauft **Holzplatz 5.**

Getragene **Schuhe** und **Stiefeln** kauft **Weidenplan 3a**, III.

Ein Paar **Schellengeläute** verkauft Salinendirector **Leopold.**

30 Pfd. gut. Landbrod 1 Thlr. in A. Barth's Bäckerei, **Giebichenstein**, sowie auf dem **Wochenmarkt.**

Pferde-Versteigerung.

Freitag den 2. Februar, Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Rittergute Körbisdorf **6 Stück diverse ausrangirte Pferde** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Einen fetten Ochsen und eine fette Kuh verkauft

Kunze, Zörbig, Syrupfabrik.

1 fettes Schwein verkauft

L. Werner in Giebichenstein.

Vor einiger Zeit ist bei mir ein **Regenschirm** stehen geblieben. Eigenthümer kann denselben in Empfang nehmen bei

Heyer, Töpferplan 9.

Der Müller **Heuschkel** soll sich in **Gimritz** melden.

Herr Musikdirector Menzel

Fatinitza-Marsch!

Wetterbeobachtung d. 27. Jan. 3 Uhr Nachmittags. Wind fast still in der Richtung oft wechselnd, Wetter trübe und kalt, Temperatur 3 Gr. R. Kälte. Himmel ganz bedeckt, Wolkenströmung nicht zu beobachten.

Hier sei bemerkt, daß Mittwoch den 24. Jan. am Horizont lange Wolkenstreifen der 1. Schicht mehrere Stunden lang zu beobachten waren, welche der Länge nach von Nord nach Süd strömend, derselben Linie nach sich über ganz Deutschland verbreitet hatten, daher diese Erscheinung auch von mehreren Stationen der Seewarte nicht unbeachtet geblieben sind; um 3 Uhr Nachmittags erhielten diese Wolken im Norden ihren Abschnitt und stellten sich im Süden als ein sogenannter Windbaum auf. Hier kämpfte die nördliche mit der südlichen Luftströmung; die nördliche ist als Sieger hervorgegangen. Demnach ist anzunehmen, daß der eingetretene Winter andauernd ist; hierbei schwacher Wind und mäßige Kälte. F. W. Stannebein.

Reubke'scher Gesangverein.

Mittwoch den 31. Januar **keine** Uebung. Nächste Uebung Mittwoch den 7. Februar.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:

Ida Umlauf,
Wilhelm Freier.

Schochwitz. Aschersleben.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde uns ein munterer Junge geboren.

Lauchstädt, d. 27. Jan. 1877.

Dr. **Fielitz** und **Frau.**

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach längeren Leiden unser einziger lieber Sohn **Max**, was wir, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt hierdurch anzeigen.

Halle, d. 28. Jan. 1877.

L. Liebermann u. Frau, geb. **Hänschel.**

Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Mutter, sagen wir allen denen, die den Sarg mit Kronen u. Kränzen schmückten, unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der Geschwister

Louis Bruder.

Verlobt: Elise Wagenführ mit Heinrich Rabet (Obrsleben); Minna Wackermann mit Carl Drude (Quedlinburg); Louise Schulz (Braunschweig) mit Fr. Quensel (Wendesfurth).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Kfm. Fricker (Magdeburg); Hrn. Gustav Ehrhardt (Buckau); Hrn. Kfm. Louis Seiler (Buckau); Hrn. Frdr. Rockmann (Dessau). — Eine Tochter: Hrn. Schwieger (Neustadt-M.); Hrn. F. Reusche (Gr. Ottersleben); Hrn. O. Haberland (Dröbel).

Gestorben: Frl. Caroline Schmuckert (Neustadt-M.); Herm. Henniges (Diesdorf); Chr. Wagenführ (Schönebed); Frl. Dorothee Loock (Neuhaldensleben); Frau Henr. Sigleur (Weißenfels); Ferdinand Rust (Halberstadt); Caroline Dehnhardt (Halberstadt).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187701302/fragment/page=0003

Beste neue feingerissene **Bettfedern** und **Daunen**, **fertig genähte Inletts** zum sofortigen Füllen, vorzüglichste Sorten **Federleinen, Bettdrelle, Bettbarchente** und feinste **Federköper** empfiehlt in größter Auswahl zu soliden Preisen

C. A. Schnabel, 2. gr. Märkerstr. 2,
ganz nahe am **Markt** und an der **Leipzigerstraße.**

Patentirte selbstthätige Goldwaage.

Genaueste Controlle zur Ermittelung nicht vollwichtiger und gefälschter Goldstücke.
Unentbehrlich für Comptoir und Laden. Zu haben bei

A. Fritze, Papierhandlung,
Halle a/S. Am Markt.

Avis.

Die täglich steigenden **Cacaopreise** veranlassen uns, für unsere **Chocoladen-Fabrikate** und reinen **Cacaos** eine Erhöhung von 10 Pfg. pro Pfund eintreten zu lassen, was wir hierdurch unseren geehrten hiesigen und auswärtigen Abnehmern ergebenst anzeigen.

R. & A. Brandt,
gr. Wallstraße 42 und Leipzigerstraße 85.

Ostereier.

Neue Muster liegen zur Ansicht aus; die vergriffen gewesenen **Chocoladen-Eier** sind wieder vorräthig.

R. & A. Brandt,
gr. Wallstraße 42 und Leipzigerstraße 85.

Prima schmiedbaren Eisenguss,

Specialität: Schlosstheile, liefert billigst

Heinr. Stamm
in Herdecke a. d. Ruhr.

Heute treffen **Seemuscheln** ein.
Ferd. Rummel & Co.

Liebig'schen Fleischextract und condensirte Milch, Rügenwalder Gänsebrüste mit und ohne Knochen, Braunschw. Mettwurst, Trüffel- und Sardellenleberwurst, Zungenwurst, Waltershäuser Cervelat-Wurst und Schinken, geräucherten Rhein- und Weser-Lachs empfehlen
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstraße 98.

Holz-Verkäufe.

Die nachstehend verzeichneten Holz-Verkäufe werden in den betreffenden Schlägen mit Bekanntmachung der Verkaufs-Bedingungen eröffnet.

I. Unterforst Merseburg.

a) in Hohndorf bei Meuschau.

Donnerstag den 1. Februar Vormittags 11 Uhr

circa 28 Eichen mit 1 Cbm.,
„ 250 Eichen und Rüstern mit 8 Cbm.,
„ 9 Erlen mit 0,27 Cbm.,
„ 14 Hundert eichene, eschene, erlene Stangen IV. u. V. Klasse,
„ 14 „ weidene Bandstöcke III. und IV. Klasse,
„ 700 Mtr. Unterholz-Reisig.

b. im Göhlitscher Wehricht bei Kreipau.

Freitag den 2. Februar Vormittags 10 Uhr

circa 14 Hundert eschene und rüsterne Stangen IV. Klasse,
„ 340 Hundert weidene Bandstöcke I—IV. Klasse,
„ 900 Meter Unterholz-Reisig.

II. Unterforst Radewell

im Burgholze bei Burg i/A.

Montag den 5. Februar a) Vormitt. 10½ Uhr

circa 28 Eichen mit 29 Cbm.,
„ 40 Eschen mit 18 Cbm.,
„ 47 Rüstern mit 19 Cbm.,
„ 10 Erlen mit 7 Cbm.,
„ 1 Hundert eichene Stangen VI. Klasse,
„ 4 „ Bandstöcke II. Klasse,

b) von 12 Uhr ab:

circa 60 Meter Kloben, Knüppel und Stöcke,
„ 450 „ Abraum-Unterholz-Reisig.

III. Im Unterforst Burgliebenau b/ Döllnitz

Dienstag den 6. Februar

a) von früh 9 Uhr ab im Schlage II.

circa 20 Hundert eschene und erlene Stangen IV. Klasse,
„ 1500 Meter Unterholz-Reisig,

b) von 12 Uhr ab im Schlage I.

circa 90 Eichen mit 70 Cbm.,
„ 180 Erlen mit 19 Cbm.,
„ 75 Meter eichene Kloben,
„ 50 „ „ Stöcke,
„ 70 Meter Abraum-Reisig.

IV. Auf dem Werder bei Trotha

Freitag den 9. Februar Vormittags 10 Uhr

circa 11 Eichen mit 15 Cbm.,
„ 136 Rüstern mit 68 Cbm.,
„ 130 rüsterne Stangen IV. Klasse,

von 12 Uhr ab

circa 28 Meter Kloben und Knüppel,
„ 300 „ Abraum-Unterholz-Reisig.

Schkeuditz, den 26. Januar 1877.

Königliche Oberförsterei.

Halle, Freitag den 2. Februar 1877, Abends 6 Uhr
im Saale des Volksschulgebäudes

CONCERT
des academischen Gesangvereins

unter Direction
des Herrn Musikdirector **O. Reubke**
und unter gefälliger Mitwirkung
des Fräulein **Donniges,** Concertsängerin aus Breslau und
des Herrn **Otto Herlitz,** Kammermusiker aus Dessau.

Programm: Ouverture zu „Coriolan" von Beethoven. — Normannenzug f. Sopransolo, Chor und Orchester von Bruch. — Arie der Delila aus „Samson" von G. F. Händel. — Sonate op. 69 f. Pianoforte und Violoncello von Beethoven. — Gesang der Geister über den Wassern, achtstimmiger Chor mit Streichorchester von Fr. Schubert. — 3 Lieder am Clavier von Rob. Franz. — 3 Chorlieder. — 2 Stücke für Violoncello und Clavier. — Das Thal des Espingo. Ballade für Chor u. Orchester von J. Rheinberger.

Billets zu nummerirten Plätzen à 2 M. 50 Pf. — zu nicht nummerirten Plätzen à 1 M. 50 Pf., sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** zu haben.

= Kaiser-Wilhelms-Halle. =

Heute Dienstag den 30. Januar
Concert der Herren
Metz, Neumann, Ascher, Schreyer und Hoffmann,
Quartett- und Coupletsänger des Leipziger Schützenhauses.
Anfang 8 Uhr. Entree à 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Billets, 3 Stück 1 Mk. (nur an Wochentagen gültig) sind zu haben bei den Herren **Steinbrecher & Jasper,** Cigarrenhandlung am Markt, u. **Spierling,** Cigarrenhandlung, Leipzigerstraße.

Den Herren Interessenten machen wir hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir in **Halle, Magdeburgerstraße Nr. 51,** eine **Niederlage unserer landwirthschaftlichen Maschinen** errichtet und Herrn **H. F. Meye** als unsern Vertreter in Halle angestellt haben. Die Niederlage wird von jeder Maschine, welche wir fabriciren, stets mindestens ein Exemplar dort haben, so daß die Herren Landwirthe bei ihren Besuchen sich über die Leistungen unserer Fabrik genau unterrichten können.

Wir liefern **Pflüge, Ringelwalzen, Schollenbrecher, Krutenbrecher, Düngerstreumaschinen,** unsere neueste sehr bewährte Construction, **Drillmaschinen** mit und ohne Dibbelvorrichtung, darunter die nur in unserer Fabrik ausgeführte **Germania-Drillmaschine** von 12 Fuß Spurbreite, ausgezeichnet durch ihre enorme Leistungsfähigkeit, **Breitsäemaschinen, Getreidemähemaschinen** mit sehr beachtenswerthen, für deutsche Verhältnisse berechneten **Einrichtungen, Grasmähemaschinen, Heuwender, Schleppharken, Göpeldreschmaschinen** mit und ohne Schüttelzeug, **Rübenheber, Dampfdreschmaschinen, Locomobilen,** sowie alle Geräthe für die innere Wirthschaft. Bei Lieferung unserer Maschinen gewähren wir jede billigerweise zu verlangende Garantie, kommen jedem ausführbaren Wunsche gern entgegen und geben jedem Bedenken (z. B. bei noch weniger bekannten Maschinen) die befriedigendsten Bürgschaften. Wir haben den Grundsatz, der Landwirthschaft nur gute, in der Praxis bewährte Constructionen in solidester Ausführung zu liefern und man wird bei geneigten Versuchen oder Prüfungen sich bald überzeugen, daß wir diesen Grundsatz mit voller Sachkenntniß und strengster Gewissenhaftigkeit ausführen.

W. Siedersleben & Co.,
fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei.
Bernburg (Anhalt).

Niederlage in Halle a/S., Magdeburgerstraße Nr. 51, bei Herrn H. F. Meye.

Ober-Röblinger Briquettes u. Preßsteine, Böhmische Salon-Kohle (Nelson-Schacht),
empfiehlt **Wilh. Seering, Blücherstr. 6.**

2000 Meter Fichten-Brennholz

empfiehlt in Wagenladungen franco Bahnhof Halle a/S.
I. Qual. à Mtr. Mk. 8,25 (Scheite),
II. „ „ „ 7,25 (Scheite u. Knüppel)
Wilh. Seering, Blücherstraße 6.

Frische Englische Austern,
„ Holsteiner Austern
empfing
Wilh. Schubert,
Ecke der gr. Steinstr. u. gr. Ulrichsstr.

Frischen Seedorsch, Hecht und Karpfen, Zander, ital. Blumenkohl, Endivien u. Kopfsalat empf.
C. Müller Nachf.

Frischer Stint à Pfd. 20 Pfg.
C. Müller Nachf.

Prima Sauerkohl à Pfd. 10 Pf.
C. Müller Nachf.

Preiswerth zu verkaufen verschiedene gut rent. **Häuser,** ein gr. **Grundstück** nahe der Bahn, zu gr. **Holzhandel** geeignet. Auskunft in der Expedition dieser Zeitung. [24]

Eine fast neue, geräuschlos arb. **Nähmaschine,** bestes System Wheeler & Wilson, mit geschweiftem Mahagoni-Tisch, ist mit allem Zubehör billig zu verkaufen **Neunhäuser 3/4** part.

Briquettes, Preßsteine, Steinkohlen und Holz liefere in Fuhren und einzeln billigst. Bestellungen ins Haus werden stets gut besorgt
J. Kluge, kl. Klausstr. 7.

Lumpen, Knochen u. Tuchabfälle kauft zum höchsten Preise
G. Kluge, kl. Klausstraße 7.

Darlehnsgesuch.

Gegen Verpfändung einer über den Betrag von 6000 Mark lautenden Lebensversicherungspolice sucht ein Geschäftsmann ein Darlehn von 2000 Mark aufzunehmen. Gefl. Offerten beliebe man an die **Annoncen-Expedit. der Herren J. Barck & Co.** hier gelangen zu lassen unter **Chiffre L. 8285.**

Capital-Gesuch.

Auf ein **Grundstück** von ca. 30,000 Thl. Taxwerth, werden 10—12000 Thlr. zur ersten, alleinigen Hypothek gesucht.

Reflektanten werden gebeten, ihre Adressen sub **X. Y. Z.** postlagernd **Eisleben** niederzulegen.

Gute Ackerhypotheken,

jedoch nur solche, können in jeder Höhe belieben werden durch das Commissionsgeschäft v. **Theodor Merckell, Eisleben.**

Trichinen-Versicherung.

Als verpflichteter **Fleischbeschauer** empfiehlt sich **A. Baumgart,** gr. Ulrichsstr. 10.

Triffstahl I. Qual.

billigst in der **Eisenhandlung**
gr. Steinstr. 12

Wiener Goldbrillen

pr. Stck. 10 M, empfiehlt
Ferdinand Dehne,
Leipzigerstraße 103.

Kindergarten,

Halle, Lindenstrasse 16.

Mit dem 1. Februar ist mein Kindergarten, unter Leitung einer geprüften Kindergärtnerin für Sommer u. Winter eingerichtet, eröffnet. Gefällige Anmeldungen werden in den Vormittagsstunden von 10—12 Uhr täglich ebendaselbst parterre erbeten. **H. König.**

Künstliche Zähne

neuester Methode und **Plombiren** ohne Gaumenplatte billig und schmerzlos. — **Zahnschmerz** beseitigt sofort
Dr. Sachse, Geiststr. 8.

Zahnschmerzen

jeder Art werden sofort unter Garantie durch den berühmten
Indischen Extract
beseitigt und sollte in keiner Familie fehlen. Aecht in Flac. à 50 Pfg. im alleinigen Depot für Halle bei
J. Gruneberg, gr. Ulrichsstraße 39.

Eis

kaufen jedes Quantum nach Gewicht
Feldschlößchen-Brauerei
G. & H. Schulze.

Caffee! Caffee! Caffee!
Täglich div. Sorten frisch gebrannten **Caffee,** hochfein im Geschmack, empfiehlt
Gustav Henning,
Domplatz.

Ia. Mgd. Sauerkraut
à Pfd. 10 Pfg. bei
Gustav Henning,
Domplatz.

Bahnhof Nauendorf

Von heute ab **echtes Nürnberger Bier** frisch vom Faß.
Otto Lange.

Stadt-Theater.

Dienstag den 30. Januar 1877.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Benefiz
für Fräulein
Marie Ricklinger.
Zum ersten Male:
Das Mädchen vom Dorfe
oder:
Roman e. armen Handwerksburschen.
Charakterbild mit Gesang in 5 Acten von J. Krüger. Musik v. Stiegmann.
1. Act: Das Geburtstagfest.
2. Act: Erwachte Liebe.
3. Act: Der Nasenstüber.
4. Act: Der Abschied.
5. Act: Unverhofftes Wiedersehen.
Schauspielpreise.

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung lade ein hochgeehrtes Publikum zu recht zahlreichem Besuch höflichst ein.
Hochachtungsvoll **Marie Ricklinger.**

Fr. W. Stephan's

Restauration der Actien-Bier-Brauerei am Roßplatz.
Heute Dienstag den 30. Januar 1877
Pökelknochen mit Meerrettig, Sauerkohl und Erbsen.
Bier ganz vorzüglich.

Restauration,

meine neu eingerichtete, halte bestens empfohlen. Unterhaltungsabend mit Clavierbenutzung. **Krausenstr. 1,** neben Freybergs Garten. **C. E. Hofmann.**

Sing-Academie.

Dienstag den 30. Jan. Ab. 6 Uhr Uebung im Saale der Volksschule. Anmeldung neuer singender Mitglieder bei Herrn Dir. Voretzsch, Wilhelmsstr. 5. **Der Vorstand.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187701302/fragment/page=0004